

WIE BETRIEBE LEICHT IHREN NEUEN DIGITALEN PFLICHTEN NACHKOMMEN:

# A, B, C, D, E-Rechnung

Digitalisierte Prozesse gehören schon lange zur Normalität in allen Bereichen der Geschäftswelt. Auch einer der wichtigsten Arbeitsabläufe – die Rechnungsabwicklung – verabschiedet sich immer mehr aus dem analogen Dasein und findet seinen neuen Platz in der Welt der Einsen und Nullen ... | VON MYRKO RUDOLPH

Die Anreize zur Umstellung und Modernisierung kamen aus dem Europäischen Parlament: Bereits seit dem 27. November letzten Jahres greift die sogenannte E-Rechnungsverordnung (ERechV) und verpflichtet öffentliche Einrichtungen zu einem neuen System rund um elektronische Rechnungen wie ZUGFeRD oder XRechnung. Ab 01.01.2025 müssen auch Unternehmen auf die E-Rechnung umstellen. Was bisher nur als Empfehlung galt, wird nun auch für Produktions- und Dienstleistungssektoren zur Pflicht.

## Gut vorbereitet

Im Vergleich zur Arbeit mit analogen Prozessen müssen in vielen Betrieben möglicherweise diverse Anpassungen vorgenommen werden. Nötig ist die Schaffung einer sattelfesten technischen Infrastruktur, die das Erstellen, Versenden und Empfangen der E-Rechnung in einem standardisierten Format ermöglicht. Neben diesem technischen Upgrade stellt sich auch die Schulung der Mitarbeiter als essentieller

Teil der Vorbereitung auf den Stichtag heraus. So müssen sich auch Entscheider mit den neuen Prozessen vertraut machen, um sicherzustellen, daß ihre Mitarbeiter die E-Rechnung korrekt erstellen und versenden können. Dazu ist auch ein gewisses Verständnis der rechtlichen Rahmenbedingungen und der technischen Spezifikationen nötig. Dies beinhaltet u. a. die Gewährleistung der Datensicherheit, was vor allem eine Verschlüsselung der Informationen verlangt. Es besteht

ferner die Verpflichtung zur Einhaltung der DSGVO, insbesondere im Hinblick auf die Verarbeitung personenbezogener Daten. Informationslecks oder sicherheitsgefährdende Vorfälle könnten nicht nur rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, sondern auch am Vertrauen der Kunden kratzen.

## Potential ausschöpfen

Bei der Verordnung zur E-Rechnung handelt es sich nicht um eine lästige Pflicht, denn wesentliche Potentiale liegen in der Effizienzsteigerung und Kostenreduktion. Die elektronische Verarbeitung von Rechnungen ermöglicht eine weitgehende Automatisierung der Rechnungsbearbeitung, wodurch zeitaufwendige manuelle Eingaben und damit auch Fehler reduziert werden. E-Rechnungen lassen sich



sofort nach Eingang in das ERP-System des Empfängers einlesen und dort weiterverarbeiten, was schnellere Zahlungszyklen nach sich zieht. Hinzu kommt eine drastisch verbesserte Datenqualität und Transparenz durch die standardisierten Formate ZUGFeRD und XRechnung. Verbesserte Nachverfolgung und Auswertung der Rechnungsdaten bringen zudem ein höheres Compliance- und Sicherheitsniveau hervor. Mit der Orientierung an den gesetzlichen Vorgaben zur E-Rechnung befinden sich Unternehmen also auf der sicheren Seite, was die elektronische Übermittlung und Archivierung deutlich wasserdichter macht als herkömmliche Papierarchive.

## Durch die Übergangsphase scannen

Für das Jahr 2025 sieht die Gesetzgebung eine Übergangsfrist vor. Genug Zeit, um den neuen Prozessen den nötigen Feinschliff zu verpassen und sie zu optimieren. Dabei hilft klassisches Scannen. Denn auch wenn das Ziel besteht, zukünftig hauptsächlich elektronische Rechnungen zu verwenden, müssen viele Unternehmen zunächst noch bestehende Papierarchive digitalisieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, daß Geschäftspartner mit der Umstellung etwas langsamer vorankommen, die althergebrachte Papierrechnung aber schon in das eigene digitale System muß, um dort weiter nutzbar zu sein. Mit der richtigen Software läßt sich ein einheitlicher Datenbestand schaffen – auch wenn außerhalb noch das Analoge umgeht. Während der Übergangsphase können Unternehmen weiterhin Papierdokumente scannen und in ihr digitales Rechnungsmangement integrieren. Mit der endgültigen und flächendeckenden Integration der E-Rechnung in den Alltag der deutschen Wirtschaft soll ein einheitliches Digitalisierungsniveau geschaffen werden. Intelligente Scananwendungen gewährleisten bis dahin den reibungslosen Geschäftsbetrieb. <<



Myrko Rudolph, Geschäftsführer der exapture GmbH und Experte für Digitalisierung

Noch Fragen? [www.exapture.de](http://www.exapture.de)

„Obwohl dies zunächst nach einer großen Herausforderung bei der Umstellung von Prozessen klingt, stellt es sich im Endeffekt als extrem lohnend für Unternehmen heraus.“